

Furchtbare Orkan-Katastrophen.

Sturmflut auf Sull.

Hambura, 25. Nov. Auf Sull wütet seit Freitagabend bei außerordentlich niedrigem Barometerstand eine Sturmflut, die selbst die der Jahre 1911 und 1923 übertrifft. Bei einem Westwind mit einer Windstärke bis 12 wurde überall auf der Insel schwere Schaden angerichtet. Die Dörfer Norum und Ardhum sind durch die Fluten völlig von der Insel abgetrennt worden. Das Westerlander Rettungsboot ist zur Hilfeleistung nach den Ortshäfen abgegangen. In Norum mußten die Bewohner von 15 Häusern vor den Fluten flüchten. Auch Muntmarich steht halb unter Wasser. In Wenningstedt sind große Kliffabbrüche zu verzeichnen. Der Eisenbahndamm nach Hönum wurde von den Fluten durchbrochen. In Keitum steht das Wasser hoch an dem Steilufer. Auf dem Hindenburgdamm blieb ein Morgenzug stehen. Da er nicht gegen die Gewalt des Sturmes ankam, mußte eine Hilfsmaschine beordert werden. Trotz dieser Verstärkung hatte der Zug geringere Geschwindigkeit als ein Fuhrwagen und traf mit zweieinhalbstündiger Verspätung in Westerland ein. An dem Neubau des Postamts in Westerland stürzte eine Mauer ein. Auf der Reede stehen die Leichterfahrzeuge Rhein und Main zusammen; bei Muntmarich geriet der Austerfischerdampfer Gelbtern auf Strand.

Durch einen 100 Meter breiten Klutstrom bei Buhne 33 wurde

die Salbinjel Ellenbogen von der Mutterinjel Sull abgetrennt.

Die gewaltigen Wassermengen übersluteten den Damm, der zum Ellenbogen-Leuchtturm führt, beim alten Rettungshaus. Sie rissen alles mit sich, u. a. zwei Unterstände. Eine tiefe Bucht breitete sich bei der Artillerietelephonzentrale bis zum westlichen Leuchtturm aus. Die Inzassen des Ostleuchtturms können den Turm nicht verlassen.

Die Lage auf Sull.

Westerland, 26. Nov. Nach den schweren Stürmen des Freitags und Sonnabends machte sich am Sonntag ein erhebliches Nachlassen der Sturmflut bemerkbar. Augenblicklich pendelt der Wind zwischen Nordost und Nord, so daß bei einem stärkeren Herüberschwenken nach Norden wieder mit einer erhöhten Flut gerechnet werden muß. Die Ueberschwemmung auf der Insel geht überall zurück. Auch die Abtrennung der Salbinjel Ellenbogen ist keine endgültige. Bei Sinken der Flut wird die Verbindung wieder hergestellt sein. Während der alte Bahndamm, der frühere Militärbahndamm von Westerland nach Hönum, an fünf Stellen gebrochen ist, hat der Hindenburgdamm die Sturmflut gut überstanden. Eine Gefahr für den Damm besteht nicht. Nur an einigen Stellen haben die Fluten Grasboden herausgerissen und kleine Pöcher in den Damm gewühlt, die jedoch bereits wieder ausgebeffert werden konnten. Ueber der Nordsee werden in der Nähe der deutschen Küste über noch aus Nordwest bis Nord stehen bleiben und weiter gewaltige Wassermengen in die Elbe hineintreiben. Die Beschädigung der Sturmfluten auf Sull, die Landrat Steitweit mit den Gemeindevorstehern der Insel gestern unternahm, ergab, daß die Schäden in Wenningstedt und Kampen noch erheblicher sind, als zunächst angenommen wurde.

Deutsche Schiffe in Sturm an der holländischen Küste.

Amsterdam, 25. Nov. Sonnabend nachmittag ist der deutsche Schlepper „Kair-Plan“ mit fünf Verletzten an Bord im Hafen von Helder angekommen. Das Schiff war mit einem Salzschiff im Schlepptau auf dem Weg von Cuxhaven nach Zaandam und ist am Freitag an der holländischen Küste in das Unwetter geraten. Die Schlepptau rissen. Mit Lebensgefahr suchte man, bei haushohen Wellen, die Mannschaft des Salzschiffes zu retten. Fünf Personen wurden dabei ernstlich verletzt. Erst als der Schlepper selbst sein Steuer verloren hatte und arg beschädigt war, wurden die Verletzte aufgegeben. Ueber das Schicksal der auf dem Salzschiff zurückgebliebenen drei Mann ist man ernstlich besorgt.

Auch die Rettung der Mannschaft des deutschen Dampfers „Heinrich Vodeus“ war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Es war unmöglich, mit Schleppern ans Schiff heranzukommen, das, nachdem es seine beiden Anker verloren hatte, hilflos abgetrieben wurde. Sonnabend wurde es vom Sturm bei Zandvoort auf den Strand geworfen. Das Rettungsboot von Noordwyl mußte nach sechs Kilometern den Kampf gegen den Sturm aufgeben. Nach langen Bemühungen gelang es dem Rettungsboot, mit Hilfe einer Leine an das Schiff heranzukommen und sechs Mann der Besatzung an Land zu bringen. Tausende von Zuschauern wohnten am Strande dem Rettungswork bei. Der Kapitän und der Steuermann sind weiter an Bord geblieben. Bis jetzt war es nicht möglich, das Schiff flott zu machen. Der „Heinrich Vodeus“ hatte auf See einen Maschinendefekt erlitten und befand sich ohne Ladung auf dem Wege zur Reparatur nach Rotterdam.

Das südwestlich der Insel Texel gestrandete schwedische Schiff „Garr“ (mit 17 Mann Besatzung), konnte am Sonntag durch Schlepper in Sicherheit gebracht werden. Das norwegische Schiff „Christian Michelson“ gab an der Küste bei Rotterdam Notsignale. Schlepper sind zur Hilfe ausgefahren. Das Wasser in der Zuider-See hat einen außergewöhnlich hohen Stand erreicht, so daß die Ufer teilweise überschwemmt wurden. Am Sonnabend konnten noch verschiedene kleine Fischerboote, die in Not geraten waren, von Schleppern in Sicherheit gebracht werden. Ein Rheinschiff ist bei Rijnwegen gesunken. Der Schiffer konnte sich retten.

Schulschiff „Pommern“ im Sinken

Berlin, 26. Nov. Wie der Montag aus London meldet, ist nach einer Radiomeldung, die in Plymouth aufgefangen wurde, das deutsche Schulschiff „Pommern“ 25 Seemeilen westlich von Guernsey Leck geworden und befindet sich in sinkendem Zustande. Mehrere Handelsschiffe liegen längsseits. Die „Pommern“ hatte 80 deutsche Kadetten an Bord. 40 von ihnen sind bereits von einem deutschen Schiff übernommen worden. Das englische Kriegsschiff „Adventure“ hat Befehl erhalten, auf die Unfallstelle zuzuhalten und Hilfe zu leisten. Ein Minenleger, der sich auf der Fahrt von Portland nach Devonport befindet, ist von der Admiralität beordert worden, gleichfalls Hilfe zu leisten.

Bereits am Sonnabend nachmittag meldete, wie der Montag berichtet, die „Galicia“, die sich auf der Fahrt nach Westindien befindet, daß das Schulschiff „Pommern“ in Seenot sei und im Sturm zwei Masten verloren habe. Die „Galicia“ eilte dem deutschen Schiff zu Hilfe und auch andere Schiffe steuerten auf die Unglücksstelle zu. Die „Pommern“, ein Segelschiff mit drei Masten, gehört dem Oldenburgischen Schulschiffverein und ist in Rintelnwärdler stationiert. Die Besatzung rekrutiert sich aus Offiziersanwärtern für die deutsche Handelsmarine. Das Schiff ist bereits vor dem Kriege gebaut und gehört zu der Klasse, der auch die „Großherzogin Elisabeth“ und die „Padua“ angehören. Es fährt regelmäßig von der deutschen Küste nach Südamerika und Ostasien.

Die Besatzung gerettet.

London, 26. Nov. Die 84 Mann starke Besatzung des deutschen Schulschiffes „Pommern“ ist durch drei britische Dampfer aufgenommen worden. Ein Rettungsboot des Dampfers „Lancastria“ konnte wegen der schweren See die „Pommern“ nicht erreichen und mußte zurückkehren. Das Boot wurde unmittelbar, nachdem die Besatzung wieder an Bord des Schiffes gelangt war, zertrümmert. Durch Auspumpen von Del aus das Wasser gelang er endlich, an die „Pommern“ heranzukommen und unter großen Anstrengungen die Besatzung aufzunehmen.

Schwere Sturmschäden in Nordfrankreich

Viele Schiffe in Seenot.

Paris, 25. Nov. Das Unwetter, das über einem großen Teil Frankreichs tobt, hält unvermindert an und verursacht beträchtlichen Schaden. Zahlreiche Telefonverbindungen wurden unterbrochen, allein in der Gegend von Bailleul in Nordfrankreich sind auf einer Strecke von 12 Kilometern alle Telephonmasten umgebrochen.

An der Küste ist der Sturm von schweren Regenfällen begleitet. Aus dem Gebirge werden Schneefälle gemeldet. Die Schiffe können nicht in die Häfen einfahren und müssen draußen vor Anker liegen. Eine Reihe von Fahrzeugen befindet sich in Seenot. Auch an der spanischen Küste wütet ein schwerer Sturm, dem viele Fahrzeuge zum Opfer fielen.

Am Sonntag landete der französische 5500-Tonnen-Dampfer „Admiral Pontin“ SOS-Rufe.

Nach einer Meldung aus La Rochelle hat ein französisches Fischerboot 15 Mann der Besatzung des italienischen Dampfers „Barbara“ gerettet, der im Golf von Gascogne unterging. Das Schicksal der übrigen Besatzung ist unbekannt.

London, 26. Nov. Der nun bereits den vierten Tag ununterbrochen anhaltende Sturm hat während des Wochenendes der Schiffsahrt ungeheuren Schaden zugefügt. Nicht weniger als 21 Schiffe sind verloren gegangen. Die Besatzungen wurden zum größten Teil gerettet. Die Meteorologen haben für den ungeheuren Sturm keine einwandfreie Erklärung und führen ihn auf eine mögliche Verbindung mit unterirdischen vulkanischen Ausbrüchen zurück.

Ein französischer Dampfer gesunken.

Paris, 26. Nov. An der nordafrikanischen Küste in der Dampfer „Le Celare“, der sich auf dem Wege nach der Stadt Algier befand, in einer Entfernung von 10 Meilen von der Küste gesunken. Von der 19 Mann starken Besatzung sind 15 ertrunken, während die übrigen von einem zu Hilfe eilenden Dampfer gerettet werden konnten.

Ein norwegischer Dampfer gestrandet — Noch ein deutscher Dampfer in Seenot.

Amsterdam, 26. Nov. Von dem norwegischen Dampfer „Christian Michelson“, der sich am Sonntag nachmittag an der Küste bei Rotterdam in Seenot befand und später 2000 Meter nördlich von Waterweg strandete, wurden abends 24 Mann der Besatzung gerettet. Drei Mann, darunter der Loffe, sind ertrunken. Der Kapitän und der zweite Maschinist befinden sich noch an Bord. Sie sind nicht in unmittelbarer Lebensgefahr. Während der Rettung stieß das Rettungsboot mit dem Dampfer zusammen und wurde schwer beschädigt.

Bei Omieden wurden Notsignale von dem 3000 Meilen entfernt befindlichen Dampfer „Modelshelm“, wahrscheinlich deutscher Herkunft, aufgefangen. Auch der Dampfer „Salinto“ auf 52,3 Grad nördlicher Breite und 4,10 westlicher Länge gab Notsignale.

Opfer des Sturmes in Norditalien.

Venedig, 26. Nov. In einem heftigen Sturm in der Nähe von Venedig wurde eine Fischerbarke durch Wellenschlag zertrümmert. Die beiden Inzassen, Vater und Sohn, ertranken. Eine andere Fischerbarke mit fünf Personen wird vermisst. Ueber die Ebene von Triaul ging ein schwerer Unwetter hinweg. Dichter Hagel fiel während einer vollen Stunde. Telefon und Telegraphenleitungen wurden durch den Sturm zerstört. Auch in Udine hat das Unwetter beträchtlichen Schaden angerichtet.

Die Sturmschäden in Dänemark.

Kopenhagen, 25. Nov. Der Sturm über Dänemark hat im Laufe des Sonnabends stark nachgelassen, so daß am Abend die Sturmfronten eingezogen werden konnten, mit Ausnahme der von Kopenhagen, Gjedser und Bornholm. Die schwersten Verheerungen wurden an der Westküste Jütlands angerichtet. Bei Esbjerg stieg das Wasser um fast vier Meter über normal. Wo die Sturmflut nicht durch Deiche aufgehalten wurde, ist das Land auf weite Strecken überschwemmt worden. Stellenweise sind auch die Deiche stark beschädigt oder durchbrochen worden, so besonders bei Tønder, wo die Bruchstelle mit Sandfäden angefüllt wurde. Der Bahnverkehr zwischen Esbjerg—Tjæreborg war infolge Unterspülung der Dämme stark gefährdet. Im Hafen von Esbjerg selbst sind durch eindringendes Wasser in Lagerräume bedeutende Schäden angerichtet worden.

Ein in Esbjerg beheimateter Kutter kenterte bei dem schweren Sturm. Von den vier Mann der Besatzung fanden zwei den Tod. Auf der Insel Bann waren die Sturmfluten so verheerend, wie lange nicht mehr. Von einem Haus wurde in der Nacht ein Giebelwand fortgerissen.

Bei Fünen wurde durch den Sturm wiederholt die Telefonleitung beschädigt. Infolge des Sturmes konnte auch die Fähre Barmemünde—Gjedser am Sonnabend die Fahrzeit nicht einhalten.

Neuer schwerer Sturm über Dänemark.

Kopenhagen, 26. Nov. Noch sind die Schäden, die durch den letzten Sturm an Jütlands Westküste angerichtet wurden, nicht festgestellt, und schon mußte das meteorologische Institut am Sonntag wieder die Sturmfronten hissen lassen. Diesmal sind vor allem wieder die westliche Küste Jütlands sowie die Insel Fünen und Bornholm heimgesucht worden. Die Trümmer eines überfälligen Kutters aus Esbjerg wurden an die Küste angeschwemmt, so daß mit dem Untergang des Kutters, der vier Mann Besatzung hatte, zu rechnen ist. Ansehts des schweren Unwetters haben zahlreiche Fahrzeuge in den Häfen Zuflucht gesucht.

Naturkatastrophe auf den Philippinen.

Manila, 25. Nov. Nach Meldungen aus Manila sind die Philippinen von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Ein Taifun, der schwerste seit 50 Jahren, hat Hunderte von Häusern zerstört. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 10 000 Menschen obdachlos geworden. Gleichzeitig brachen mehrere Vulkan aus.

Taifun im japanischen Meer.

Tokio, 26. Nov. Im japanischen Meer tobt ein furchtbarer Taifun. Die japanischen Häfen sind gesperrt. Alle Schiffe müssen im Hafen bleiben. Mehrere SOS-Rufe wurden aufgefangen. Ein Schiff ist an der Küste gestrandet. Nähere Nachrichten fehlen noch.

* 12 Gebäude eingestürzt. Aus Forzhelm wird gemeldet: In Dünkirchen brach Großfeuer aus, das sich bei dem rasenden Sturm rasch ausbreitete. Dem Brand fielen sechs Wohnhäuser und sechs Scheunen mit sämtlichem Inventar zum Opfer. Der Viehbestand konnte zum größten Teil gerettet werden, doch sind die Kuhwerke dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß, neun Familien mit 25 Köpfen sind obdachlos.

Die Rosel fährt Hochwasser. — Schwere Sturmschäden in der Südeifel.

Trier, 26. Nov. In der Nacht zum Sonntag wüthete in der ganzen Südeifel ein furchtbarer Sturm, der überall in den Dörfern schweren Schaden anrichtete und starke Bäume in den Wäldern und an den Landstraßen entwurzelte. Am Montag morgen wies der Trierer Pegel einen Wasserstand von 4,25 Metern auf. Nach dem von der Saar und oberen Mosel vorliegenden Meldungen rechnet man mit einem weiteren Steigen der Mosel. Der Betrieb der Moseltalbahn wurde bereits eingestellt. Die beträchtlichen Regenfälle am Sonntag haben auch die Eifelklüfte Tull, Sauer und Lieser stark anschwellen lassen. Zum Teil werden in einzelnen Ortschaften, so in Ehrang, Wassererbillich und anderen die tiefer gelegenen Häuser geräumt.

Die Ruhr steigt.

Wülheim a. d. Ruhr, 26. Nov. Die anhaltenden starken Regenfälle haben ein bedenkliches Steigen der Ruhr zur Folge gehabt. An einigen Stellen oberhalb von Wülheim sind die Ufer bereits überflutet. Bei Hammelron zeigte der Pegel am Sonntag 4,65 Meter mit einständigem Steigen von etwa 4 Zentimeter. Der Wülheimer Hochwasserschutz steht alarmbereit. Auf Duisburger Gebiet wird am Montag mit Ueberschwemmungen gerechnet.

Hochwasser der Niedersachen-Flüsse.

Hannover, 26. Nov. Die in den letzten Tagen außerordentlich niedergehenden Regenmassen haben ein schnelles Steigen der Flüsse im Niedersachen-Gebiet bewirkt. In einigen Bezirken liegen bereits Hochwassermeldungen vor. So stiegen Werra und Elbe in der Nähe von Herford und in der Stadt selbst bedrohlich an. In der Bielefelder Straße wurden die Keller unter Wasser gesetzt. Als die Fluten die Provinzialstraße Herfurt—Bielefeld erreichten, wurde polizeilich Hochwasserschutz angeordnet. Die Stephansbrücke, die zum Teil überflutet ist, mußte wegen Unterspülungsgefahr für den Verkehr gesperrt werden. Der Wasserstand der Leine zeigt bei Grotten 5,02 Meter Meldehöhe vom Pegel. Die Weser stieg dagegen nur wenig an.

Ueberschwemmungsgefahr in Holland.

Berlin, 25. Nov. Soel van Holland meldet einen Wasserstand, der 2,5 Meter über dem Amsterdamer Pegel mißt. Man befürchtet große Ueberschwemmungen, wie sie im Jahre 1916 das Land heimsuchten.

Regie
biger Fühl
hen Eif
beitgeber
Vertreter
Möglichkei
handlungen
aufert ma
Möglichkei
Wie m
h and l n
arbeitsge
Die
leitgen
eine Pan
Franks ra
Im
Staaten
Personen
20 Zentim

W
in der vers
h verstor
In d
trat Reich
Weltkriege
Kaiserliche
deutsche de
See seine
kannlicher
Stelle, un
dennarbeit
Schon als
gegen die
Kamerun
blütige U
Tätigkeit
bahn des
endigung
tion in W
leutnant b
gehandt.
er an der
durch das
gestörten
gestörte
senfährer
orden 4.
Lapferleit
In d
dant eines
an Bord
nahm S
Kreuzer
Kaufhaus
aber wur
nächt zur
gewöhnlich
achtung s
hielt Sch
wurde ih
wesen ab
Staatsfete
ngeteilt.
versteht, a
abteilung
Im Jah
Kapitän A
Reichsma
im Jahre
Herbst 19
mandeur
leben wir
der Hoch
burstag

Bo
701
Met
ost Kopf
bratete,
Mannes
nichts ge
Umgebun
hier war
als sei le
schlechte
hald auf
mit mir
obwohl i
lern hier
mer weis
noch rü
Schwiege
Sie
stänbin,
schäfflich
zu tönen
Ja,
besser ge
renomme
aussehar
toben U
gewinnat
Die
er dich
vorkomm
Ja,
Abe
füsterte
das wir
entst. E
Augen a

